

Erfahrungsbericht Auslandssemester in Kalmar im Wintersemester 2018/2019

[Wenn du wenig Zeit hast kommt am Ende mein Fazit und meine persönlichen Tops und Tipps]

Ich habe mich ab etwa einem Jahr vor Beginn des Auslandssemesters (zu Beginn des Wintersemesters davor) um einen Austauschplatz bemüht. Nichts stand von vornherein fest, weder in welches Land ich möchte noch welche Landessprache ich gerne hätte. Für Kalmar habe ich mich dann wegen der angebotenen Kurse entschieden, aber dazu später mehr. Die Bewerbung und Organisation war über Dr. Esser am ICBM und das ISO recht einfach und schnell erledigt.

Da ich im Sommer unmittelbar vor dem Auslandssemester noch mit meinem Praktikum für Allgemeine Ökologie beschäftigt war, habe ich die eine Woche die mir bis zum Semesterstart in der letzten Augustwoche blieb genutzt, um den schwedischen Teil der Strecke bis nach Kalmar mit dem Fahrrad zu fahren. Da die Zimmer in Kalmar möbliert sind, konnte ich alles was nicht in meine Fahrradtaschen gepasst hat einfach per Post schicken (ein 20kg-Paket nach Schweden kostet um die 30€). Da der Mietbeginn in Kalmar auf den ersten Tag der Einführungswoche gelegt wird würde ich nicht empfehlen, sehr viel früher in Kalmar zu sein, da du erst am Tag vor dem Mietbeginn bei Kalmarhem deinen Schlüssel bekommst. Kalmarhem ist der Wohnungsmonopolist in Kalmar und die Uni vergibt zur Miete bei Kalmarhem Wohnungen für Studierende. Super einfach, weil du dich nicht selbst kümmern musst, und bei dem angespannten Wohnungsmarkt in Kalmar wahrscheinlich auch die einzige Möglichkeit, die ganzen Erasmiten unterzubringen.

Als Deutsche/r bist du unter den Erasmiten eher die Regel als die Ausnahme. Geschätzt 50% der Austauschstudenten an der Linnaeus University (LNU) waren in meinem Jahr Deutsche oder Österreicher. Ein weiteres Drittel sind Franzosen, die nebenbei alle sehr jung (19!) waren. Der Rest ist eine bunte Mischung aus anderen europäischen Ländern (Polen, Tschechien, Estland, Litauen, Spanien) wie man sich das eigentlich so vorstellt. Die Kommunikationssprache ist trotzdem meist Englisch, es sei denn man ist in einer rein deutschen Gruppe unterwegs.

Als Uwi hat man außerhalb der Veranstaltungen des Erasmus Student Network in Kalmar fast gar nicht mit anderen Erasmus-Studenten zu tun. Das liegt daran, dass die Bio-Kurse der Uni alle sehr klein sind (die Regel sind wohl 4-6 Studierende, in meinem Jahr waren wir zu neunt) und außer Oldenburgern wirklich NIEMAND für Biologie nach Kalmar kommt. Sei's drum, kleine Kurse sind vom Betreuungsverhältnis her super und sehr intensiv. Gemacht habe ich in Biologie: Freshwater Ecology und Fish Ecology, außerdem die „Project Work in Biology“. Alle Kurse profitieren sehr von den kleinen Gruppengrößen, in Freshwater Ecology wird eine traumhafte Exkursion an einen See ein paar Stunden von Kalmar entfernt gemacht und auch Fish Ecology fand ich richtig gut. Eigentlich wollte ich auch Industrial Ecology hören, das ist aber zeitlich mit Freshwater Ecology kollidiert und ich konnte nur eins von beidem machen. Es geht also nur eins von beiden. Zusätzlich zu meinen „Fach“-Kursen habe ich dann noch Beginner's Swedish 1 & 2 gehört. Ich war vorher für keinen der beiden Kurse eingetragen, beide standen nicht in meinem Uni-System oder Learning Agreement. War trotzdem kein Problem, einfach zur Vorbesprechung des Kurses gehen und man wird noch nachgetragen. In den Schwedisch-Kursen sind dann auch nur Austauschstudenten, die allermeisten hören aber nach Beginner's Swedish 1 nicht noch den zweiten Part in der zweiten Semesterhälfte.

Kalmar ist eine absolute Sommerstadt, deshalb empfehle ich wärmstens ein wenig früher hier zu sein und sich Öland und/oder Südschweden im Allgemeinen anzugucken. Die ersten Wochen des Semesters, so bis Ende Oktober, war das Wetter auch so gut dass man gerne viel draußen sein mochte. Danach ist halt auch hier Herbst und bäh. Die „einzige Party des Semesters“, bei der wirklich viel los ist, ist die Garden Party in der Einführungswoche. So ziemlich alle Studierende sind am Start, vor allem auch die Schweden. Danach ist in Kalmar weitgehend tote Hose, das hat mich weniger gestört als meinen Mitbewohner aus Bremen. Ausgehen ist in Kalmar wie überall in Schweden

einfach sau teuer, stell dich auf 4,50€ für ein Glas Bier und ähnliches ein. In Kalmar geht auch sonst nicht übertrieben viel, aber wenn dir die Lust danach steht bist du mit dem Zug auch mal schnell für einen Abend in Malmö oder Kopenhagen. Billiger wird das dadurch zwar nicht, aber mehr Möglichkeiten hast du allemal.

Mein Fazit für Kalmar

Wenn dich die angebotenen Kurse in Kalmar ansprechen und du Bock auf Schweden hast ist Kalmar eine ganz wunderbare Wahl. Schweden ist teuer, dafür bekommst du aber auch 420€ im Monat von der EU on top auf dein Budget (zzgl. Mobilitätszuschuss vom ICBM, Auslands-Bafög etc. ist das sehr finanzierbar!). Kalmar ist authentisch, ruhig und kleinstädtisch. Die Uni fand ich super, schönes neues Gebäude am Hafen und kleine Kurse. Kalmar ist kein Party-Erasmus, dafür musst du eher nach Südeuropa. Weil mir das aber egal ist ganz klare Empfehlung!

Tops:

- Lappland Exkursion vom ESN-Network
- Kleine Kurse
- Neues Gebäude
- Gut organisiert

Tipps:

- Joggen auf der Halbinsel Stensö
- Öland
- Wochenendtrips nach Stockholm mit dem Zug
- Bei „Sportson“ für 170€ ein Fahrrad kaufen und für 100€ wieder zurückverkaufen (Angebot)